

Die Schule wird cool gemacht

Die Popgruppe 3nity trat für eine Lektion an der Bezirksschule in Schöffland auf

Französischunterricht einmal anders. Möglich ist dies mit dem Gesangstrio 3nity aus Paris. Während einer Schullektion sangen die drei Sänger französische Lieder und animierten die Schüler dazu, ihre Hemmungen vor der Fremdsprache abzulegen.

MARKUS CHRISTEN

Der Lehrer fragt: «Où est-ce que tu habites?» Der Schüler antwortet: «J'habite à Schöffland.» Ungefähr so kann man sich eine normale Französischlektion an einer Oberstufe vorstellen. Diese Normalität wurde für die zweite und dritte Klasse der Bezirksschule von Schöffland in der ersten Schulstunde am Dienstag unterbrochen.

Während dreier Wochen geben die Pariser Drillinge Romain, Sylvain und Vincent rund 60 Konzerte an Schweizer Schulen. Der Auftritt, der eine Schullektion lang dauerte, lief nach einem klaren Muster ab. Zuerst lockerte das Trio die Stimmung unter den noch etwas zaghaften Schülern auf und sang danach eingängige, selbst geschriebene Popmusikstücke. Zu einem der Lieder erhielten die Schüler den dazugehörigen Text, allerdings mit Lücken, die sie auszufüllen hatten.

«Die Schüler lernen sehr viel»

In der zweiten Hälfte der Lektion durften die Schüler den Drillingen dann Fragen stellen, natürlich ausschliesslich auf Französisch. Mit erkennbarer Routine traten die drei Sänger dabei gekonnt in sprachliche Fettnäpfchen und zeigten auch ihr tänzerisches Können.



AUTOGRAMMSTUNDE Am Schluss gab es für die Schüler Unterschriften der Sänger Romain, Sylvain und Vincent. MARKUS CHRISTEN

Bezirksschullehrer Andreas Kamber war über den Auftritt mit dem Projektnamen «Coole Schule» erfreut. «Die Schüler haben gute Fragen gestellt. Die Sänger haben langsam und deutlich gesprochen.» Weiter sagte Kamber, es sei gut, hin und wieder die Routine im Unterricht zu durchbrechen. «In solchen Lektionen lernen die Schüler sehr viel.»

Der Event basierte ausschliesslich auf Unterstützung durch Sponsoren. Diese stellen auch die Preise für die bestgelösten Lückentexte

aus allen Schulhäusern zur Verfügung. Zu gewinnen gibt es eine Sprachreise nach Frankreich oder England und ein Handy.

Motivation für Fremdsprachen

«Das Ziel dieses Events ist es, die Schüler dazu zu motivieren, ihre Hemmungen vor der Fremdsprache zu verlieren», sagt Oliver Meyer von der Produktionsfirma Solymar Music, welche die Veranstaltung organisiert. Dass die Pariser Brüder einen hohen Motivationsfaktor besit-

zen, erstaunt nicht. Mit ihrem Aussehen und ihrer Musik können sie problemlos in eine Reihe mit anderen von Teenagern angeheimelten Popgruppen gestellt werden. Dies bestätigten auch die Schüler, welche die Stunde als sehr unterhaltsam erlebten.

So gab es zum Schluss für alle begierigen Schüler ein Autogramm. Die Nachfrage war gross und entgegen der Erwartung standen nicht nur die Mädchen Schlan-

Nachrichten

Franz Hochstrasser kandidiert

In Unterkulm hat Franz Hochstrasser, 1945, seine Kandidatur für den Gemeinderat angemeldet. Hochstrasser hat Psy-



chologie studiert und promoviert. Er arbeitete als Jugendpsychologe, war Rektor der Fachhochschule für Soziale Arbeit beider Basel. Während über acht Jahren war Hochstrasser als Experte für die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit in der Ausbildung von Sozialarbeitern für den Strafvollzug in Russland, Rumänien und in der Ukraine tätig. Heute führt er selbstständig eine Beraterfirma. «Ich möchte, dass sich die Gemeinde als lebendige, zukunftsorientierte Gemeinschaft weiterentwickelt in den Bereichen des Sozialen, der Wirtschaft und der Ökologie. Der Kandidat ist Mitglied der Grünen Partei. (AZ)

Schlossrued Feuerwehrgebäude für über eine Million

Die Gmeind bewilligte am Montagabend einen Kredit von 1,35 Millionen Franken für den Bau eines neuen Feuerwehrmagazins. Der Souverän sagte Ja zur Sanierung des Bauamtsmagazins für 430 000 Franken. Die Erneuerung der Benkelstrasse kostet 460 000 Franken, die Erschliessung des Grundstückes Breite 80 000 Franken. Zustimmung fand die Vorplanung zur Modernen Melioration für 25 000 Franken. Die EDV der Gemeindeverwaltung wird für 55 000 Franken erneuert. Die Stimmbürger legten die Beschlüsse des Gemeinderates für die Amtsperiode 2010–13 fest und genehmigten die Rechnung 2008. Sie stimmten der Änderung des Feuerwehrreglements zu: Das Mindestalter für den freiwilligen Feuerwehrdienst wurde von 20 auf 18 Jahren herabgesetzt. Von 638 Stimmberechtigten waren 85 an der Gmeind. (AZ)



www.a-z.ch/lokal
wynental-suhrental

Diese Rubrik ist für Vereine, Schulen, Kirchen und Parteien reserviert. Die ungekürzten Texte mit allen Bildern finden Sie im Internet.

GEMEINDE



JUNGBÜRGER Kirchleerau und Staffelbach feierten zusammen. zvg

Kirchleerau/Staffelbach Jungbürgerfeier der beiden Gemeinden

Von Kirchleerau nahmen 8 Personen und von Staffelbach nahmen 15 Personen an der Jungbürgerfeier der Jahrgänge 1990 und 1991 teil. Per Car ging's zum fröhlichen

Kartfahren ins Race-Inn nach Roggwil. Später, zum zweiten Programmteil des Abends fuhren alle zurück nach Staffelbach, ins Restaurant Kalthof. Der Abend wurde bei bester Stimmung mit einem guten Essen und lustigem Beisammensein abgeschlossen. (rs)

VEREINE

Zetzwil Turnfestsieg am Turnfest in Muri

Das vereinte Team der Männerriege und des Frauenturnvereins Zetzwil eroberte am Regionalturnfest Muri den Turnfestsieg in der Altersstufe «Männer/Frauen». Das 20-köpfige Team unter der Leitung von Rolf Kasper und Monika Frey ging motiviert in den Wettkampf. Mit enthusiastischem Einsatz gelang in (fast) allen sechs Disziplinen des Wettkampfprogramms «Fit + Fun» eine Topleistung. Die Rangierung liess auf sich warten. Als die ersten Vereinsmitglieder bereits den Heimweg angetreten hatten, tauchte an der Resultatwand das

Schild «MR/FTV Zetzwil» auf, und zwar an oberster Stelle. Die verbliebene Gruppe feierte den überraschenden Sieg. Tags darauf folgte für Rolf Kasper und Turnkollegin Esther Meier bei den Schlussvorführungen mit Rangverlesen der grosse Auftritt. Begleitet von der Fahne des Stammvereins STV Zetzwil, nahmen sie den Goldlorbeer entgegen. Der Sieg in der 1. Stärkeklasse mit mehr als 16 Turnenden, fiel mit 0,64 Punkten Vorsprung deutlich aus. Aus heiterem Himmel traf der Zetzwiler Triumph nicht ein. Fünf Jahre steht Zetzwil zuoberst auf der Rangliste «Männer/Frauen». (wv)

KIRCHE

Kirchgemeinde Rued Versammlung im Kirchgemeindehaus

Überraschend hohe Steuereinnahmen, tieferer Finanzausgleich vom Kanton. Trotz weltweiter Krise geht es der Evangelisch-Reformierten Kirche Rued finanziell noch gut. Dies und weitere aktuelle Geschäfte konnten die 32 interessierten Kirchgemeindemitglieder an der Versammlung bearbeiten und besprechen, bei der Kirchgemeindeversammlung im Kirchgemeindehaus Rued. Der Ertragsüberschuss in der «Kirchenkasse» von fast 13 000 Franken ist auf unerwartet hohe Steuereinnahmen zurückzuführen. Dieser Überschuss soll ins Eigenkapital eingelegt werden, so entscheidet sich die Kirchgemeinde. Ausserdem konnte der benötigte Finanzausgleich des Kantons massiv gesenkt werden. In der Kirchenpflege wird schon seit einiger Zeit ein Mitglied gesucht. Wünschenswert ist ein Mann aus Schlossrued. Im Moment besteht das Team aus sechs Frauen und einem Mann. Präsidentin ist Iris Hedinger von Schmiedrued. Jedes Gemeindemitglied, das 16 Jahre alt ist, kann in die Kirchenpflege gewählt werden. Pfarrer Andreas Dieckow ist seit mehreren Monaten arbeitsunfähig infolge starker Rückenbeschwerden. Im Moment wird er von Berufskollegen vertreten. Am nächsten

Sonntag wird der ehemalige pensionierte Pfarrer von Rued, Samuel Leuenberger von Gerzensee, den Gottesdienst abhalten. Vorerst bis zu den Sommerferien vertritt Theologin Fabienne Steiner von Schlossrued den Pfarrer. Er hofft, dass er so schnell wie möglich sein Amt wieder aufnehmen kann. Die Kirchenpflege hat darüber diskutiert und informiert, dass sie weitere Pfarrstellen-Prozente in Erwägung zieht. Bei einer Gemeinde mit 1700 Mitgliedern ist es legitim, neben dem Pfarrer noch eine weitere Person einzustellen. Die Synode hat beschlossen, dass die Gemeinden ab Mitte 2009 die Zeitung «reformiert.» abonnieren müssen. Die Kirchgemeinde Rued kann es sich finanziell nicht leisten, daneben noch ihr geliebtes «sChilefänschter» herauszugeben. Die Gemeindemitglieder bedauern dies sehr. Bisher haben 270 Haushalte ihr Abo für «reformiert.» gekündigt. Es hat ihnen nicht gefallen und die Artikel seien weder aktuell noch entsprechen sie dem Sinn des Zielpublikums, jedenfalls im Ruedertal. Wenn dies Schule macht, kann sich die Gemeinde mit den gesparten Abo-Kosten vielleicht das von vielen vermisse «sChilefänschter» wieder leisten. Bis dahin wird alle zwei Monate ein Flugblatt über die kirchlichen Aktivitäten in alle Haushalte verteilt. (tjo)

ALTERSZENTRUM



ABSCHIED Rolf Buchser wird von Otto J. Zeller (l.) und Ruedi Wirth (r.) verabschiedet. st

Schöffland GV Verein Regionales Alterszentrum

Das Regionale Alterszentrum Schöffland steht in seinem 44. Betriebsjahr. Sanierungen, Umbauten und Erweiterungen sorgten dafür, dass es nach wie vor zeitgemäss ist – bis auf die Zimmer der ersten Generation. Diese sind zu klein und sie haben keine Duschen. Im Zuge der Umsetzung des Pflegegesetzes wurde nach einer neuen Rechtsform gesucht. Anlässlich der GV des Vereins Regionales Alterszentrum Schöffland wurde ein Modell vorgestellt, wie der Verein in eine Aktiengesellschaft überführt werden kann. Eine Unternehmung dieses Ausmasses – das Regionale Alterszentrum ist zurzeit der grösste Arbeitgeber der Region mit Aktiven in zweistelliger Millionenhöhe – muss kurzfristig handeln können. Präsident Ruedi Wirth zeigte den Weg auf, der für alle Vertragsgemeinden gangbar erscheint. In den nächsten Tagen wird den Gemeinden der Vertragsentwurf gestellt, damit sie sich dazu äussern können. Im Herbst soll das Geschäft in Attelwil, Kirchleerau, Moosleerau, Reitnau, Schlossrued, Schmiedrued, Schöffland und Staffelbach auf die Traktandenliste der Gemeindeversammlungen gesetzt werden. Vorstandsmitglied Hans Rudolf

Würgler erläuterte die Arbeit, die zwei Arbeitsgruppen, Langzeitpflege und Beratungsstelle sowie ambulante Pflege und Spitex geleistet haben. Angestrebt wird eine regionale Zusammenarbeit, müssen doch die Spitex-Dienste neu während 24 Stunden an sieben Tagen pro Woche zur Verfügung stehen. Im Moment ruhen die weiteren Arbeiten. «Im Kanton wurde rund um das neue Krankenpflegegesetz viel gelaferet und nichts geliefert. Die Gemeinden wurden bei der Umsetzung allein gelassen», so Würgler. Dem Tätigkeitsbericht von Ruedi Wirth kann entnommen werden, dass das Regionale Alterszentrum finanziell auf gutem Fundament steht, nun aber Sanierungsarbeiten bei den Zimmern in Angriff genommen werden müssen. Zentrumsleiter Otto J. Zeller gab seinem Unmut über die vermehrten administrativen Arbeiten Ausdruck. Schöffland verfügt über eine Warteliste von 30 bis 35 Personen. Es hat zu wenig Zimmer. Zudem sollten gemäss neuem Pflegegesetz stets Reserve- und Ferienbetten bereit stehen. Allerdings hat der Rückwärtstrend bei anderen Heimen bereits durchgeschlagen, und auch in Schöffland erwartet man diesen, weil künftig die Spitex einen 24-Stunden-Dienst sowie die Onkologie-Pflege anbieten muss. Eine Erweiterung ist risikobehaftet. Vorstandsmitglied Rolf Buchser hatte demissioniert. Ein Nachfolger ist infolge der vorgesehenen Änderung der Rechtsform nicht vorgesehen. Beim traditionellen «Birkenteller» sowie Kaffee und Kuchen entstand im zweiten Teil des Abends eine lockere Stimmung. (fst)

INFORMATION

DIE BEITRÄGE können im Internet unter www.a-z.ch/lokal, angereichert mit multimedialen Elementen, hochgeladen werden. Bei Fragen erreichen Sie das Lokalt-Team unter 058 200 52 90.